



AUF EINEN BLICK

Branchenausblick 2030+

Die Pharmaindustrie

Der vorliegende Branchenausblick 2030+ befasst sich mit aktuellen Trends und Entwicklungsmöglichkeiten der Pharmabranche. Vor dem Hintergrund der Schwerpunktthematik „Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit“ werden wissenschaftliche Publikationen, Pressemitteilungen, Branchenberichte und Veröffentlichungen aus der Politik analysiert und in Zusammenhang gesetzt. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse und die Kernaspekte der jeweiligen Handlungsfelder zusammengefasst.

Erste Erkenntnisse aus der Corona-Epidemie

Die hoch innovative Pharmabranche glänzte in der Corona-Krise bei der Entwicklung von Impfstoffen, die in kürzester Zeit an den Start gebracht wurden. Diese Form eines sprunghaften Fortschritts war vor allem möglich durch die exzellente Infrastruktur, in der er sich entwickeln konnte. In vernetzten öffentlichen Forschungseinrichtungen kann Spitzenforschung entstehen und dynamische Unternehmen können im deutschen Arbeitsmarkt kompetente Fachkräfte gewinnen für die innovative Branche, die – nicht zu vergessen – beständig auch inkrementelle Innovationen hervorbringt. Anhand der erfolgreichen Entwicklung der Impfstoffe auf Basis der mRNA-Technologie bis zur Marktreife hat sich vor allem auch gezeigt, was machbar ist, wenn die beteiligten Akteure gut zusammenarbeiten. Für den Standort Deutschland kann aus den Prozessen einiges gelernt werden.

Technologische Trends und neue Geschäftsmodelle

Mit neuartigen Therapien kommen aktuell teilweise vielversprechende Ansätze zur Behandlung von Krankheiten auf den Markt. Derzeit nimmt die Entwicklung von personalisierter Medizin mit auf das Individuum maßgeschneiderten Möglichkeiten der Behandlung an Fahrt auf. Mithilfe von Sensorik und Nanotechnologie können heute

außerdem Geräte und Implantate auf die Bedarfe der Patient*innen systemisch reagieren und die Behandlung entsprechend selbstständig anpassen. Solche Systeme sind nicht nur komplex in der Herstellung, sie benötigen auch die traditionellen Branchen überschreitendes Know-how. Das gilt auch für andere Geschäftsfelder: Neben vielen Forschungs- und anderen Pharmadienstleistungen sind durch die Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung im Handel und Vertrieb, aber auch in der Versorgung insgesamt neue Geschäftsmodelle entstanden. Medizinkonzerne, aber auch die großen Technikunternehmen bauen an die Bedürfnisse ihrer Kundschaft angepasste, systemisch integrierte Rundumangebote auf. Vor allem die Nutzung der Patient*innendaten erlaubt es ihnen dabei, sich dominant am Markt aufzustellen. Neben Regulierungsfragen sind heute daher Fragen des Datenschutzes von zentraler Bedeutung.

Nachhaltigkeit

Viele Industriebranchen benötigen beim Umbau zu einer klimaneutralen, kreislauforientierten und resilienten Wirtschaft an den europäischen Standorten Unterstützung. Die deutsche Pharmaindustrie gilt als energieeffizient und grundsätzlich mit guten Umweltschutzkonzepten ausgestattet. Trotzdem sind Themen wie weitere Verringerungen des Energiebedarfes, Ressourceneffizienz sowie die Vermeidung von Arzneimittelresten in Abwässern und der Umwelt wichtige ökologische Schwerpunktfelder. Wie in der gesamten Industrie haben auch Pharmahersteller teilweise selbst die Lagerhaltung fast komplett outgesourct und in der globalen Produktion sind spezialisierte Dienstleister zuständig dafür, dass die benötigten Produkte just in time für die Produktion vor Ort ankommen. In der Corona-Krise hat sich deutlich gezeigt, wie abhängig das deutsche und die europäischen Gesundheitssysteme von

Wirkstoff- und Arzneimittellieferungen sind, die inzwischen überwiegend in Asien hergestellt werden, weshalb es zeitweilig zu kritischen Engpässen bei bestimmten Medikamenten oder einfachen Hilfsmitteln in der Produktion, wie Masken oder Plastikrahmen für Labortests, kam. Das flexible, aber fragile, weil zunehmend komplexe Geflecht von globalen Wirtschaftsbeziehungen in der Pharmabranche kann zu gravierenden Problemen für die Versorgungssicherheit der Patient*innen in den deutschen und europäischen Gesundheitssystemen führen.

Politische Handlungsfelder

Sechs der wichtigsten Handlungsfelder sind:

- Vereinheitlichung und Kooperation in der EU für Resilienz der Industrie sowie standortgebundene Wertschöpfung.
- Stabilisierung der Versorgungssicherheit im Gesundheitssystem.
- Ökologische Nachhaltigkeit durch Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Reduktion von Spurenstoffen in Gewässern, die auch zu Antibiotikaresistenzen führen können.
- Förderung von Digitalisierung im Gesundheitssystem beziehungsweise im Vergütungssystem sowie beim Thema Patient*innenakte.
- Unterstützung des Transfers von Forschungsergebnissen aus der Wissenschaft in die Anwendung in funktionalen Innovations- und Finanzierungssystemen.
- Fachkräftemangel: IT-Fachkräfte und Datenspezialisten fehlen vielerorts. Grundsätzlich sind aber viele der in der Pharmaindustrie nachgefragten Berufe Engpassberufe, was bei einem schnellen Hochfahren in Krisenzeiten relevant ist.

SWOT-Analyse der deutschen Pharmaindustrie

<h4>Stärken ("Strengths")</h4> <ul style="list-style-type: none"> ☺ Hoher Innovationsgrad, Investitionen in F&E ☺ Qualifizierte Arbeitskräfte, relativ entspannte Arbeitersituation ☺ Sehr gute Bildungs- und Forschungsinfrastrukturen um die Unternehmens- und Produktionscluster ☺ Gute öffentliche Förderlandschaft in Deutschland und der EU ☺ Starker Biopharmazeutika-Sektor ☺ In der Corona-Krise stark gestiegene Marktkapitalisierung im Biotech-Markt und bei den Kapitalgebern gewachsenes Vertrauen in die Branche 	<h4>Chancen ("Opportunities")</h4> <ul style="list-style-type: none"> ☺ Gute Förder- und Regulierungsstrukturen (z. B. vereinfachte Ansätze bei der Zulassung, die die Prozesse beschleunigen, die Sicherheit aber nicht gefährden, wie der Rolling Review) ☺ Branchendialog ☺ Attraktivität für jüngere, gut ausgebildete Beschäftigte in Deutschland wegen guter Arbeit und Bezahlung sowie hervorragenden Qualifikationsmöglichkeiten
<h4>Schwächen ("Weaknesses")</h4> <ul style="list-style-type: none"> ☹ Anfälligkeit der Produktion bei Unterbrechungen in den nicht ausreichend transparenten globalen Lieferketten ☹ Wachsender Anteil an Engpassberufen (betrifft beispielsweise auch Pharmazeut*innen, Chemie- und Pharmatechniker*innen) und Wettbewerb mit anderen Industrien um bestimmte Qualifizierung (z. B. technische Produktionsplanung, Maschinenbau, IT und Data Science) 	<h4>Risiken ("Threats")</h4> <ul style="list-style-type: none"> ☹ Notwendige und zunehmend strenge Auflagen für Produktsicherheit und nachhaltige Produktion im Betrieb (Umgang mit toxischen Stoffen) und allgemein (Antibiotikaresistenz), werden auch in globalen Lieferketten durch Lieferkettengesetz relevant ☹ Investitionsrisiken: Die Wirkung neuer Medikamente ist ungewiss bei gleichzeitig hoher Innovationsgeschwindigkeit im weltweiten Wettbewerb

Quelle: Eigene Darstellung

• • • Die vollständige Version der Studie finden Sie auf unserer Homepage www.arbeit-umwelt.de • • •

Veröffentlichung
September 2021

Erstellt im Auftrag von
Stiftung Arbeit und Umwelt
der IG BCE
Inselstraße 6, 10179 Berlin,
Königsworther Platz 6,
30167 Hannover

Autor*innen

Dr. Indira Dupuis, Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE
Dr. Klaus West